

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 359.

Donnerstag den 24. December.

1868.

Heiliger Abend.

Der Weihnachtsabend schwebt hernieder
Im Festgewand mit goldnem Saum —
Aus allen Fenstern glänzt es wieder,
Und süße Lasten trägt der Baum.
Ein milder Schimmer ist ergossen
Auf Groß und Klein zu dieser Frist,
Wo für die ganze Welt erschlossen
Der höchsten Liebe Räthsel ist.

Das Heil ist Jedem heut' geboren,
Der sich des frommen Jubels freut —
Zum König ist ein Kind erkoren,
Drum werdet wie die Kinder heut'.
Den Engelsgruß, die Krippe vorten,
O nennt sie nimmer holden Wahn!
Durch Bethlehem sind uns die Pforten
Des Himmels wieder aufgethan.

Da öffnet, reich uns zu beglücken,
Der Lenz des Lebens seine Pracht:
Wir sehn uns goldne Früchte pflücken
Als Kinder in der heiligen Nacht.
Da webt und waltet in den Räumen
Christkindlein wieder lieb und lind:
Wir können wie die Kinder träumen
Und wieder beten wie ein Kind.

Wie liegen sonst so weit die Sterne
Und all' die sonnenheitren Au'n!
Wir können Eden nur von ferne
Wie Moses von dem Berge schau'n.
Doch heut' ist gleiches Heil ergossen
Auf Jung und Alt, auf Groß und Klein:
Wir sollen Alle Festgenossen
Und glücklich wie die Kinder sein.

So führe denn mit treuen Händen
Uns, Christ, durch Deine heilige Zeit!
Erfreue mit des Lichtes Spenden
Dein Reich, die Erde weit und breit!
Kein Haus, kein Herz sei heute dunkel
Und jede Brust der Liebe Heerd
Und eines Weihnachtsbaums Gefunkel
Der ärmsten Hütte selbst bescheert!

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist

**Freitag den 25. December zum ersten und
Sonnabend den 26. December zum zweiten Weihnachts-
feiertag Vormittags bis 12 Uhr,**

dagegen

**Sonntag den 27. December wie bisher
nur Vormittags bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr**

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Nachdem von den Erben des am 13. Mai d. J. allhier verstorbenen Herrn Julius Ristner ein von diesem dem Orchester-Pensionsfonds bestimmtes Geschenk im Betrage von

Fünfhundert Thalern

an uns ausgezahlt worden ist, fühlen wir uns verpflichtet, unsern aufrichtigen Dank hi ermit öffentlich auszusprechen.
Der Name „Julius Ristner“ wird stets mit besonderer Auszeichnung genannt werden, sobald man sich derjenigen Bürger unserer Stadt erinnert, welche ihre Liebe zur Kunst auch dadurch bethätigten, daß sie der ausübenden Künstler in fürsorgender Weise gedachten. — Leipzig, den 22. December 1868.

Der Verwaltungsausschuß des Orchester-Pensionsfonds.